

Vorwort

Unter den 21 Instrumentalsonaten Buxtehudes nimmt die Sonate B-Dur BuxWV 273 für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo eine Sonderstellung ein. Es handelt sich nämlich um die einzige frühere Fassung einer der Sonaten, die später, gegen Ende des 17. Jahrhunderts, im Druck erschienen: der Sonate B-Dur op.1,4¹. Wir haben hier also die Möglichkeit, einen Blick auf die kompositorische Entwicklung des Meisters zu werfen.

Die vorliegende Sonate ist handschriftlich überliefert und befindet sich unter der Signaturnummer **Instr. mus. i hskr. 13:25** in der **Düben-Sammlung** in der **Universitätsbibliothek in Uppsala**, Schweden. Der Titel lautet „Sonata a 2 ex B. / Con le Suite / Violino è Violadagamba / di Sig: / Dieter: Buxtehude.“. Es sind drei Einzelstimmen, überschrieben mit „Violino“, „Viola de Gamba“ und „Organo“. Die Organostimme ist beziffert. Eva Linfield gibt an, dass die Kopie in der Mitte der 1680er-Jahre entstanden ist, und dass sie teilweise von der Hand Gustav Dübens stammt.²

Worin bestehen nun die Unterschiede der frühen Fassung BuxWV 273 zur später veröffentlichten Sonate op.1,4? Zunächst fällt auf, dass die Suite, die die frühe Fassung beschließt, in der späteren Fassung vollständig fehlt. Es war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts allgemein üblich, eine solche Suite (hier bestehend aus den Tanzsätzen *Allemand*, *Courant*, *Saraband*, *Gigue*) an das Ende einer Sonate zu stellen³. Das Weglassen der Suite kann folgende Gründe gehabt haben⁴: Die Sonate fügte sich so besser in den Rahmen der übrigen Sonaten in op.1 und op.2 ein; die Sonate konnte auch in der Kirche gespielt werden; die Vorhersagbarkeit des Ablaufs der Tanzsätze widersprach dem Ideal des „Stylus phantasticus“. – Der verbleibende Teil der Sonate besteht aus drei Teilen: Einer Chaconne (ohne diese Bezeichnung) über einem sich 32 mal wiederholenden Ostinato-Bass von viereinhalb Takten, einem relativ kurzen *Adagio* und einem abschließenden *Allegro*. Für die spätere Fassung hat Buxtehude das mittlere *Adagio* ganz neu komponiert, wobei es zwei Takte länger wurde und die Bezeichnung *Lento* erhielt. Die Chaconne am Anfang wurde im wesentlichen beibehalten, erhielt aber in den Melodiestimmen zusätzlich eine charakteristische kleine Figur aus drei wiederholten Noten, die an unregelmäßigen Stellen im Takt auftaucht – wohl um die Unvorhersagbarkeit im Sinne des „Stylus phantasticus“ zu unterstützen. Das letzte *Allegro* blieb im musikalischen Gehalt ebenfalls gleich, erfuhr aber in allen drei Stimmen viele kleine Änderungen, die es besonders gegen Ende durch Doppelgriffe in der Violine voller klingen lassen. Damit bekam die Sonate an dieser Stelle einen prächtigen Schluss, und die nicht mehr zeitgemäße Suite konnte wegfallen.

Unsere Ausgabe ist für den *praktischen* Gebrauch eingerichtet. Sie enthält außer der Partitur und den drei Stimmen auch einen „Continuo-Cembalo/Organo“-Part mit Aussetzung des Generalbasses. Änderungen gegenüber der Vorlage sind wie üblich gekennzeichnet.

Wir verwenden die originalen Schlüssel mit einer Ausnahme: Der stellenweise vorkommende Tenorschlüssel wird durch geeignete Schlüssel der Umgebung ersetzt. Diese verborgenen Schlüsselwechsel sind durch Symbole im Notentext angezeigt. [T ... T] bezeichnet eine Passage, die im Original im Tenorschlüssel steht. Der Kopist folgt der Konvention, dass ein Vorzeichen nur für die Note gilt, vor der es steht, und für unmittelbare Wiederholungen dieser Note. Um uns die musikalische Erfahrung des 17. Jahrhunderts näher zu bringen, haben wir *alle* Vorzeichen des Originals übernommen⁵, einschließlich derer, die im gleichen Takt wiederholt werden. Um aber Irritationen zu vermeiden, haben wir überall da Vorzeichen hinzugefügt, wo sie nach der heutigen Konvention erforderlich sind. *Alle* von uns hinzugefügten Vorzeichen stehen in Klammern. Die Balkensetzung erfolgt mit ganz wenigen Ausnahmen wie in der Vorlage. Fehlende Taktstriche wurden ergänzt.

¹ Dieterich Buxtehude, VII. *Suonate à doi, Violadagamba, con Cembalo, Opera prima. Hamburg ~1694, Sonata B-Dur op.1,4, BuxWV 255*, herausgegeben von G. und L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2006)

² Dieterich Buxtehude, *The Collected Works, Volume 14*, herausgegeben von Eva Linfield (New York: Broude, 1994), S. 243f

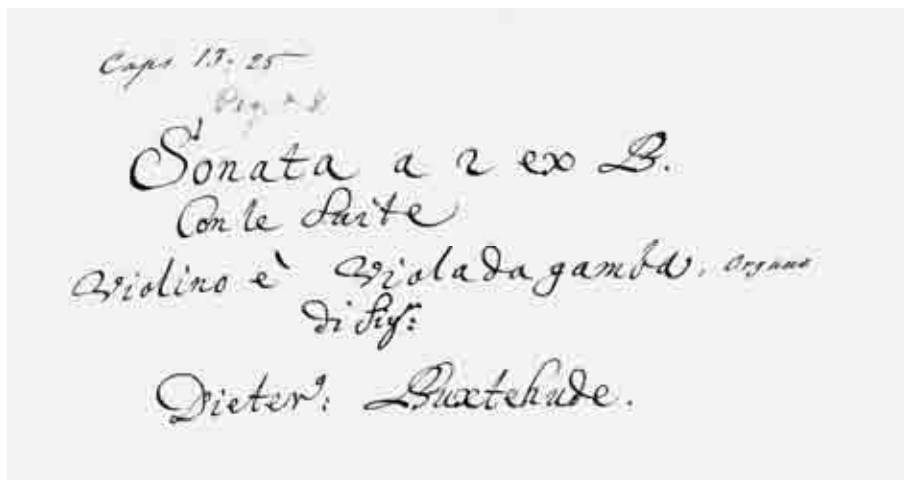
³ vgl. z. B. Dietrich Becker, *Sonata à 2, Violino & Violadagamba, Hamburg 1674*, herausgegeben von G. und L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2005)

⁴ Kerala J. Snyder, *Dieterich Buxtehude – Organist in Lübeck, Revised Edition* (University of Rochester Press, 2007), S. 349f

⁵ Der Kopist dieses Manuskripts hat häufig am Anfang der Zeile vorgezeichnete Vorzeichen noch einmal bei der Note wiederholt, besonders dann, wenn sie am Anfang der Zeile in einer anderen Oktave stehen. Diese zusätzlichen Tonart-Vorzeichen haben wir stillschweigend weggelassen.

Wir danken Angela Koppwallner für die Aussetzung und Howard Weiner für die Übersetzung dieses Vorworts.

Heidelberg, Oktober 2007
Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow



Titel (zu Beginn der Continuo-Stimme)
Title (on the continuo part)



Beginn der Violino-Stimme
Beginning of the violino part